

„Mit Reiki beginnt ein Weg, der nie zu Ende geht ...“

Ein Porträt von Krishna Judith Kloers

Eine der Großen in der deutschen Reiki-Szene ist Krishna Judith Kloers. Die in Freiburg im Breisgau lebende 65jährige ist seit 30 Jahren Mitglied der internationalen Meistergemeinschaft ‚The Reiki Alliance‘. Ebenso lange wirkt sie aktiv in der deutschen und weltweiten Reiki-Gemeinschaft. Vielen Reiki-Praktizierenden wurde sie u.a. bekannt durch ihre mehrjährige Mitarbeit im Festivalteam des Reiki-Festivals Gersfeld.

Artikel von Franziska Rudnick, Redakteurin des Reiki Magazins und Heilpraktikerin, www.akatombo.de

[Krishna während eines 2. Grad-Seminars, das sie leitet, Heidelberg, 1996.](#)

„Mit 31 bin ich zu Reiki gekommen,“ erzählt Krishna Judith Kloers, „seitdem ist Reiki fester Bestandteil meines Lebens; ich behandle mich täglich, ich arbeite damit.“ Sie hält einen Augenblick inne, ehe sie weiterspricht, als sei ihr das soeben bewusst geworden: „Das ist ja fast die Hälfte meines Lebens ...“ Länger nur hat sie den Namen Krishna, aus ihrer Zeit in der Osho-Community, deren Mitglied sie ist. Sie lacht, als sie von den Treffen erzählt: „Früher haben wir auf dem Boden gesessen, heu-

te sitzen wir auf Stühlen, manche kommen mit Krücken und am Rollator.“

1983 in Kalifornien

Als Mitglied dieser Gemeinschaft hat sie Reiki kennengelernt. 1983 war das, in Kalifornien. Krishna war mit ihrer kleinen Tochter auf dem Weg zum Sommerfestival von Osho in Oregon, sie reiste über San Francisco. „Ich wollte Reiki kennen lernen, weil ich neugierig darauf war.“ Osho habe ihr den Einstieg leichtgemacht. Sie war offen für die spirituelle Erfahrung, als sie ihre erste Reiki-Behandlung erhielt; sie erinnert sich heute noch, an „die Ruhe und Klarheit“, die sie dabei empfand.

Zügig machte Krishna ihren ersten Grad in Reiki; zwei Jahre später, 1985, bekam sie den 2. Reiki-Grad, in Oldenburg, Niedersachsen, wo sie lange gelebt hat. „Ich fühlte mich wie ein Zauberlehrling,“ resümiert sie ihr Empfinden nach Erlangen des 2. Grades, „ich hatte einen Kasten mit Werkzeugen geschenkt bekommen, der unendliche Möglichkeiten bot.“ Ein Zauber lag für sie darin, „dass wir über das Raum-Zeit-Gitter hinausgehen und erfahren können, dass alles wandelbar ist,“ resümiert sie.



Einher mit diesen Möglichkeiten des 2. Grades ging und geht für Krishna Judith Kloers, dass Dinge in einem selbst auftauchen, die bearbeitet werden wollen. „Das Deckelchen geht hoch,“ sagt sie, „man bekommt einen Blick auf das, was in einem steckt.“

Sardinien

1987 wurde Krishna auf Sardinien zur Reiki-Meisterin eingeweiht. „Es war eine sehr intensive Erfahrung,“ so Krishna, „ich fühlte mich in der Wirklichkeit angekommen. Ich nahm alles in mir und um mich herum direkt wahr. Ich war da – angekommen.“ Ihr Reiki-Meister war ein direkter Schüler von Phyllis Furumoto, und so kam eins zum andern. Krishna schrieb – „mit der Hand!“ – einen Brief an Phyllis Furumoto, dass sie in The Reiki Alliance aufgenommen werden möchte. Phyllis antwortete ihr – „handschriftlich!“ –, und so wurde Krishna Judith Kloers Mitglied dieser internationalen Reiki-Meister-Gemeinschaft des Usui Shiki Ryoho. Anfangs dachte sie, es handele sich um einen Berufsverband für Reiki-Meister. „Doch das ist es ja gar nicht, der Gemeinschaftsgedanke ist sehr ausgeprägt, sehr amerikanisch, dieser Siedler-Geist, dass es bei den Treffen auch allen gut geht, dass alle sich wohlfühlen und eingebunden sind; wie eine erweiterte Familie,“ stellt sie fest.

Ihr Engagement ermöglichte ihr, Kontakt zu Phyllis Lei Furumoto aufzubauen, zu Paul Mitchell und Wanja Twan. Mit ihnen hat Krishna viel erlebt, nicht nur als Dolmetscherin auf Events im Rahmen der Reiki Alliance oder durch eigene Reisen mit ihren Reiki-Schülern. Ein Workshop mit Paul Mitchell und Phyllis Furumoto ist ihr nachhaltig in Erinnerung geblieben. 1989 in Bad Münstereifel war das, es ging um „Self Assessment“, wie Krishna übersetzt: „Selbsteinschätzung, Selbstüberprüfung.“ „Paul hat uns beigebracht, wie man eine klare Intention formuliert und sie ausstrahlt“, sagt Krishna, „durch ihn



habe ich gelernt, dass Reiki zielgerichtet und kraftvoll sein kann. Den kraftvollen Aspekt von ‚Ki‘ im ‚Reiki‘, dass du in deine Mitte und Kraft kommst – und darin bist“, erklärt sie, „das hat mich beeindruckt, damals, für mich war das ein völlig neuer Aspekt von Reiki.“

The Reiki Alliance

Die Gemeinschaft in der Osho-Bewegung und die Gemeinschaft in der Reiki Alliance flossen für Krishna Judith Kloers ganz selbstverständlich zusammen. In der Nähe von Göttingen gab es während der 1990er Jahre regelmäßige Reiki-Meister-Treffen im Osho-Zentrum „Kamala“, zu denen auch Jürgen Kindler kam, der spätere Gründer des Reiki Magazins. Bei diesen Treffen war Phyllis Furumoto, die zu jener Zeit in Hamburg lebte, hin und wieder zugegen. „Wir haben viel experimentiert, damals“ erinnert sich Krishna, „wir hatten Phyllis gebeten, auch dabei zu sein.“ Phyllis kam, doch sie habe damals hauptsächlich Englisch gesprochen. Und so ergab es sich, dass Krishna Judith Kloers anfang, bei den Reiki-Meister-Treffen zu übersetzen. Sie staunt, wenn sie daran zurückdenkt: „wo war Phyllis überall dabei – was hat sie für eine beeindruckende Energie?!“

Seit 1982 gibt es die internationalen Konferenzen der Reiki Alliance, seit den 1990ern auch in Europa. So hat Krishna Kloers seinerzeit Wanja Twan kennengelernt, bei einer Konferenz in Deutschland, 1992 in Gersfeld. Die in Kanada lebende Wanja Twan ist eine der 22 Meister/innen, die von Hawayo Takata eingeweiht wurden. Krishna Judith Kloers hat von Wanja Twan erfahren, wie Reiki damals nach Kanada gekommen ist. Auf einer Konferenz in Oregon, 2010, setzte sich Wanja einmal zu der deutschsprachigen Gruppe, die von Krishna geleitet wurde. „Wanja stammt aus Schweden,“ weiß Krishna, „und sie hat in ihrer Kindheit Deutsch gesprochen. Das wollte sie gerne wieder, und so kam sie zu uns und hat

Krishna auf einer Demonstration für Umweltschutz in Uttar Pradesh, Indien, Februar 2018. Krishna dazu: „Wir, die zwei Westlerinnen von der NGO ‚United for Hope‘, hatten eine Privatschule vorort besucht. Für diesen Tag hatte der Schulleiter eine Demonstration durch die Stadt geplant. Das Foto zeigt uns mit Plakat vor dem Losmarschieren. Wir – also 300 Schülerinnen und Schüler, zehn Lehrerinnen und Lehrer und zwei Westlerinnen – haben dabei in Englisch und Hindi skandiert: Green City – Clean City!“

◀ Foto links: Phyllis Furumoto und Krishna Kloers im Frühjahr 1996 in Freiburg, bei der von Krishna organisierten Großveranstaltung „A Day with Phyllis“.

uns Geschichten erzählt: von sich und davon, wie Frau Takata damals mit ihrer Enkelin nach Kanada kam ...“

„Damals“: das war in den 1970er Jahren, und Kanada war noch Reiki-Neuland. „Frau Takata ist also nach Kanada gekommen und hat Leute in den 1. und den 2. Reiki-Grad eingeweiht. Und zu einigen habe sie gesagt: ‚Wenn ich wiederkomme, weihe ich dich zum Meister ein! Doch woher das Geld nehmen?‘“ fährt Krishna fort. Wanja hatte da schon einen Hof und Kühe sowie eine Weberei. Sie habe von den Tieren einige verkaufen können, um die erforderliche Summe für die Meister-Einweihung aufzubringen, 10.000 Dollar. Ein anderer habe in seinem Garten das Herbstlaub zusammengefegt, als ein Auto vor dem Grundstück hielt, ein Mann ausstieg und fragte, ob er sich anschauen könne, was da auf dem Grundstück von einer Plastikplane bedeckt sei? Es handelte sich um einen Oldtimer – der kurz darauf für 10.000 Dollar den Besitzer wechselte.

Story-telling

„Solche Dinge hat Wanja erzählt!“ lacht Krishna. Und fügt hinzu: „Das ‚Story-telling‘ ist ein Aspekt von Takata-Meistern, die mündliche Überlieferung spielt eine große Rolle in der Übermittlung von Reiki.“ Den Nachnamen hat Wanja von ihrem Mann, der zur kanadischen Urbevölkerung, den „First Nations“, gehört. Krishna hat stets Kontakt mit Wanja Twan gehalten und war 2010 mit ihrer damaligen Meisterschülerin, Astrid Bagwitz, zu Besuch bei ihr in Kaslo, Kanada. Dort nahmen beide auch an einem Ritual der First Nations teil. „Es war ein großes Glück,“ fasst Krishna zusammen und zitiert einen Satz von Wanja Twan: „We are always together, and sometimes we meet.“

Das passt auch auf Krishna Judith Kloers' Arbeit in der Reiki-Gemeinschaft. Sie nahm an etlichen Konferenzen der Reiki Alliance im Ausland teil; ihre erste war in der

Schweiz. Dort fungierte sie als Übersetzerin aus dem Englischen; einige Jahre später, 1998 in Gersfeld und 2007 in Lunteren in den Niederlanden als Koordinatorin des Übersetzer-Teams. Jahrelang übersetzte Krishna den Newsletter der Reiki Alliance und verfasste 2010 gemeinsam mit drei anderen die Chronik der Reiki Alliance; ihr Part war deren Zusammenfassung und Übersetzung.

Zu den international orientierten Konferenzen der Reiki Alliance gibt es in Deutschland seit Jahrzehnten ein nationales Gegenstück: das Reiki-Festival.

Reiki-Festival

Das Reiki-Festival, erinnert sich Krishna Kloers, entstammt einer Idee von Phyllis Furumoto: sie wünschte sich, dass es – direkt nach dem Mauerfall – ein gesamtdeutsches Reiki-Treffen gebe, offen für alle Grade, von Anfang an. „Das erste Treffen gab es nach der Wiedervereinigung an der deutsch-deutschen Grenze“, erinnert sich Krishna. Die Anregung, sich in Gersfeld zu treffen, sei von Jürgen Kindler gekommen. Gersfeld liegt günstig, mitten im Land. „Zu Beginn waren Phyllis und Paul immer in Gersfeld dabei,“ weiß Krishna und fährt fort: „hauptsächlich waren seinerzeit Vertreter der Reiki Alliance gekommen, das änderte sich mit den Jahren.“ Ebenso, wie sich auch die Größe der Gruppen änderte: zu Anfang waren es an die 250 Teilnehmer, während der 1990er Jahre, dann nahm deren Zahl allmählich etwas ab, „da es ja inzwischen auch andere Reiki-Veranstaltungen gibt,“ so Krishna Kloers. 2011 habe sich das Reiki-Festival in Gersfeld „bewusst,“ wie sie hervorhebt, für Vertreter aller Reiki-Stile geöffnet. Da war Krishna schon das zweite Jahr im Festivalteam; sie blieb bis 2014.

Ein Highlight ihres Mitwirkens in der weltweiten Reiki-Gemeinschaft ist für Krishna Judith Kloers ein Reiki-Treffen mit Phyllis Furumoto. „Auf der Konferenz 1995 in Curacao habe ich Phyllis gefragt, ob sie nach Freiburg zu meinen Schülern kommen würde“, erzählt Krishna. Phyllis habe zugestimmt. So sei „ein Tag mit Phyllis“ entstanden, im März 1996, in Freiburg.

Ursprünglich als Tagesseminar für ihre Schüler gedacht, entwickelte sich der „Tag mit Phyllis“ zu einer Versammlung, die die gesetzten Grenzen sprengte: zuerst im Ökohaus im Seepark von Freiburg geplant, musste die Veranstaltung in eine große Halle verlegt werden, da Reiki-Interessierte aus ganz Deutschland anreisten, „bei 130 war Schluss!“ sagt Krishna und lacht. „Es war die allererste Veranstaltung dieser Art in Deutschland,“ fügt sie hinzu, „andere haben die Idee später übernommen und weitergeführt.“ Schön sei es geworden, sinniert sie, „Phyllis hat bei uns gewohnt, wir haben Reiki ausgetauscht, gemeinsam gegessen“, eine entspannte, private Zeit mit ihr sei es gewesen.

Krishna mit Mary McFadyen auf dem Reiki-Festival in Gersfeld 2010.





Internationale Konferenzen

Diese Zeit in Freiburg war gewissermaßen ein Gegengewicht zu der Zeit, die Krishna Judith Kloers auf ihren vielen Reisen verbrachte, ob sie dabei nun an internationalen Konferenzen der Reiki Alliance teilnahm oder selbst Reiki-Kurse im Ausland gab und gibt. „Aktuell, im Mai 2017, war ich auf der Konferenz der Alliance in Bulgarien.“ Davor war sie nicht nur 1995 in Curacao, in der Karibik, sondern 1997 in Oregon, in den USA und 2001 in Mexiko. Kurse gegeben hat Krishna Judith Kloers nicht nur deutschlandweit, sondern auch auf Mallorca, in Indien, genauer in Poona. Seit 2016 bietet sie auch in Estland Reiki-Kurse an, „Reiki-Retreats“, wie sie erklärt, gemeinsam mit Astrid Bagwitz, einer von ihr eingeweihten Reiki-Meisterin aus Estland.

Demut

Krishna Judith Kloers: immer aktiv für die Reiki-Gemeinschaft. Doch 2016 starb plötzlich ihr Mann, mit dem sie 28 Jahre zusammen gewesen war. „Das war das schwierigste Jahr meines Lebens,“ fasst sie diese Zeit zusammen. Auch das Alter sei ihr bewusst geworden in dieser Zeit. „Ich bin 65,“ sagt sie, „Alter bedeutet für mich: die Kräfte nehmen ab, du hast mehr Lebenserfahrung, du merkst, dass das Leben Regie führt. Die großen Zusammenhänge kannst du nicht gestalten. Das anzunehmen bedeutet für mich: Demut. Aber ...,“ fügt sie hinzu: „du kannst deine Rolle gestalten.“

Das Jahr, in dem ihr Mann starb, habe sie eins gelehrt: „Die größte Demut ist, wenn der Tod kommt – du merkst, was für ein Partikelchen im Universum du bist.“ Sieben Wochen lang hat Krishna Judith Kloers mittels einer tibetischen Bardo-Zeremonie gemeinsam mit Freundinnen und Familie, jeweils am Wochentag des Todestages ihres Mannes, zu dessen Todesstunde, meditiert. „Die Idee dahinter ist, der Seele den Übergang zu erleichtern“, fasst sie zusammen, in einem geschützten Rahmen, der durch die Gemeinschaft gebildet werde. Sie habe sich selbst Reiki gegeben, „so gut es ging“, aber vor allem „Reiki bekommen“, von ihren Schülerinnen, von einer Reiki-Meisterin, die sie selbst eingeweiht hat, „ich fühlte mich von meinen Schülern getragen.“

Ohne die Gemeinschaft, die sie trug und ihr half, hätte sie die schwere Zeit wohl nicht ertragen können, meint sie. „Ich finde: Gemeinschaft heilt.“ ■

Krishna dolmetscht für Paul Mitchell, auf dem Reiki-Festival in Gersfeld 2013.



Krishna in Trinidad, Januar 2018.